



Der tollgewordene Diktator.

Bericht eines italienischen Gewerkschaftsführers über Mussolinis Terrorpolitik.

Der Vorsitzende des italienischen Gewerkschaftsbundes, der augenblicklich in Genf zur Teilnahme an einer Konferenz des Verwaltungsrates von Arbeitsämtern sich aufhält, gab dem Korrespondenten des 'Soz. Pressebüros' folgende Erklärung über die augenblickliche politische Lage in Italien: Die letzten Vorgänge beweisen, dass Mussolini dem Drängen seiner radikalen Parteigänger nachgegeben hat und nun versucht, durch eine neue Politik der Vergewaltigung und der Bedrohung den Widerstand der Opposition zu brechen.

Demgegenüber bleibt die Taktik der Opposition, keinen Widerstand der Gewalt entgegenzusetzen und unerwiderlich auf ihrer Forderung nach Demission und Neuwahlen zu beharren, die nicht unter dem Druck des Faschismus vor sich gehen dürfen. An Neuwahlen, die der Faschismus dirigiert und kontrolliert, wird die Opposition nicht teilnehmen.

Es ist nicht annehmbar, daß Mussolini heillos der Macht entgegen steht. Niemandem wird sich der Faschismus nach für einige Zeit beugen lassen. Die große Mehrheit des italienischen Volkes heute den Faschismus enttäuscht.

Die politische Entwicklung in den nächsten Wochen wird sich nicht abspinnen. Bei einer De-

mission Mussolinis hängt alles von der Entscheidung des Königs ab, der mit der ihm unbedingt ergebene Armee die endgültige Entscheidung treffen wird. Wahrscheinlich wird nach Mussolinis Sturz ein kurzes Militärregiment folgen, um während der Übergangszeit die Ruhe im Lande zu bewahren und einen ungeführten Verfall der Neuwahlen zu garantieren.

In der Schweiz treffen angeblich von unbedingt zuverlässiger Seite Nachrichten aus Rom ein, die den schlechten Gesundheitszustand Mussolinis bestätigen. Er leide an schweren Depressionen und Strömungen, was die natürliche Folge eines Astenleidens (?) sei.

Italiens neues Wahlrecht.

In den letzten Abendstunden des Sonnabends hat die Kammer das neue Wahlrecht mit 38 gegen 19 Stimmen angenommen, nachdem die Regierung nicht zuleist infolge des Eintrucks der faschistischen Arbeitervertreter auf das Wahlrecht verzichtet hatte.

Großartige Strafen im Leipziger Kommunistenprozess.

Am Sonnabendnachmittag wurde im württembergischen Kommunistenprozess das Urteil gefällt. Die Mehrheit der Angeklagten wurden wegen Vergehens nach § 7 des Reichsverfassungsgesetzes und wegen Beihilfe zum Hochverrat sowie wegen Vergehens nach § 7 des Sprengstoffgesetzes und anderer Verbrechen verurteilt.

Der Misserfolg des Ruhrkrieges.

Erläuterung Sandersteins.

In der belgischen Kammer berichtigte Theunis am Freitag über die Pariser Finanzkonferenz. Sandersteins erläuterte das armselige finanzielle Ergebnis, das die jahrelange Gewaltspolitik unter Führung Poincarés Belgien gebracht habe.

Belgien allezt 25 Milliarden zahlen. Die Sozialisten hätten damals diese phantastischen Forderungen Poincarés bekämpft. Heute ist nicht nur der Bankrott der Ruhrpolitik offenkundig, sondern auch klar, daß die Alliierten weit mehr erhalten hätten, wenn sie das sozialistische Reparationsprogramm der Frankfurter Konferenz akzeptiert hätten.

Menschenopfer unerhört...

Statistik der Kriegsoffiziere.

Der 4. Band der Großen Enquete über die Weltproduktion, welche das Internationale Arbeitsamt unter der Leitung von Edgar Malbaud verantwortete, behandelt u. a. das Problem der Produktion und der Kriegsverluste im Verhältnis zur Produktion. Die Anzahl der Mobilisierten belief sich für alle kriegsführenden Länder im Weltkrieg auf 69 882 468 Menschen.

In der Statistik der Toten und Vermissten steht Deutschland an erster Stelle mit 2 800 000;

es folgen Rußland 1 700 000, Oesterreich-Ungarn 1 542 000, Frankreich 1 400 000, Italien 750 000, England 744 000, Vereinigte Staaten 68 000. Das Verhältnis der Toten und Vermissten zur männlichen Bevölkerung des Landes beträgt:

Rußlands Vorkriegsschulden.

Ministerpräsident Seriot hat den neuen französischen Botschafter in Moskau, Jean Herbert, beauftragt, Protest gegen eine Rede Komovs einzulegen, die der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Volksbeauftragten auf einem Kongress gehalten hat, und in der er die Gesekmäßigkeit der Rückzahlung der von Frankreich an Rußland gewährten Vorkriegsschulden bestritt.

für Elap-Bohringen ist für Eupen und Malmedy die freie Ausfuhr nach Deutschland am 10. Januar eingeleitet. Namentlich die Eupener Industrien sind dadurch in eine frühere Lage gekommen und haben nicht vermußt, in Belgien einen Markt zu finden.

Landtagswahl in Lippe. Im Freistaat Lippe fanden gestern die Wahlen für den Landtag statt. Das Wahlergebnis für den Landtag von Lippe ist folgendes: 8 Sozialdemokraten, 6 Deutschnationalen, 3 Volksparteiler, 3 Zentrumler, 1 Vertreter des christlichen Gewerkschafts, 1 Kommunist, 1 Demokrat und 1 Abgeordneter der Wirtschaftsbereinigungen, zusammen 24 Abgeordnete.

Raucht Yenidze's Doppelpunkt: Die erstklassige 2-Pig.-Zigarette.

Die Geschichte vom Goldhaken.

Stieber saß in sepi höherem, künstlerisch nach oben gerichtetem, fast indeterminatem Maße ein wunder Stille, ein Befremden zur Gegenwart. Und darüber hinaus: das Gefühl, es gäbe nichts, was nicht geht, was nicht sein kann, was nicht sei; und alles andere: auch etwas verdrängen, und das noch so bei geistiger Anwesenheit in dem 'Lied', das die Musik ihm über den Kopf schwebte.

Das sah keine größere Dämon aus! Aber hier lag ja die Dämonische Qualität in der Sonne. Das ganze Bewußtsein stand in der Luft. Das sah nicht wie das Goldhaken, wenn man diesen Namen über den Lippen sprechen kann.

Das war ein Gedanke, der die Luft des Jahr Straußens. Sie wußte nicht auf mit allem Gegenwärtigen, mit und beabsichtigt kann, 'Stille' zu sein und zu wirken innerhalb ihrer Lustvollkommenheit, sondern außerhalb. Sie ist auch keine normale Begierde des Leibes, sondern kommt aus, wo es ihr recht ist und wo es in das Ganze paßt.

Im Moment hatte auch diese Welt einen Charakter, der sich nicht an ihr hat. Sie sah und das möchte wissen. Und die Aufmerksamkeit, mit der Seine Selbstliebe an der Spitze, verdammte geschäftlich müßte sein.

Haus Bachwig: „Galante Nacht“.

Wilhelm-Theater.

„Galante Nacht“... man höre, man denke, man stelle sich vor, man empfinde! Und das, nachdem eine ganze Woche dieser ‚Bewußt‘ geblüht hat. Da soll das Haus nicht voll sein.

Das war voll und man amüsierte sich wieder köstlich. (Danzert selbst in unserem dunkel-lebhaften Tanzig endlich die Erkenntnis, was gute Mimik ist?)





Vergleichen wir zu diesem Zweck die Kapitalsummen der zehn größten Reedereien 1913 und 1924 miteinander, so sehen wir, daß sich die Gesamtsumme des eigenen Kapitals (ohne die offenen und Baureferenzen) von 431,2 auf 177,3 Millionen Goldmark geändert hat.

Die Gesamtsumme des eigenen Kapitals (ohne die offenen und Baureferenzen) von 431,2 auf 177,3 Millionen Goldmark geändert hat. An offenen und Baureferenzen haben die 17 größten Reedereien den sehr hohen Betrag von über 88 Mill. Goldmark, das sind 50 Prozent ihres Kapitals, bereitgestellt, offenbar mit Rücksicht auf den aus dem Passagier- und Frachtgeschäft in der Zukunft drohenden Verluste.

Bei dieser Sachlage hätte die deutsche Öffentlichkeit allen Grund, die Bemühungen der deutschen Reeder um direkte oder indirekte Subventionen der Reedereien durch den Staat mit größter Vorsicht zu betrachten. Die Auslage neuer Schiffe über die notwendigen Ersatzbauten hinaus wäre angeht die Überlegung des Weltschiffraums schon vom privatwirtschaftlichen Standpunkt aus eine Torheit.

Das gilt auch für die deutsche Werftindustrie. Auch diese ist durch die Kriegs- und Inflationswirtschaft weit über die Nachfrage nach Schiffen und Schiffsmaschinen ausgedehnt worden, die heute und in der Zukunft möglich ist. Man kann eine Krankheit nicht heilen, indem man die Ursachen der Krankheit fördert. Ganz besonders die deutschen Werften werden um eine Umstellung ihrer Produktion und um die Spezialisierung der deutschen Werft- und Schiffsmaschinenindustrie auf solche Produktionszweige nicht herumkommen, in denen die technische Überlegenheit und billige Preisstellung die ausländische Nachfrage ohnehin nach Deutschland führt.

Kapitalvergleichung für 15 Werften (vier große Werften fehlen.)

Table with 4 columns: Werftname, Kapital 1913 (Mill. M.), Kapital 1924 (Mill. M.), and a total row. Includes names like Stenaburger Schiffbau, S. Ferichs & Co. A. G., etc.

Uebrigens lassen die Goldbilanzen der deutschen Werften in keiner Weise erkennen, daß sie irgendwie unterstützungsbedürftig wären. Die 15 Werften, deren Bilanzen heute vorliegen, hatten 1913 ein Aktienkapital von 41,50 Millionen. Es liegt also eine Steigerung des eigenen Kapitals (ohne Reserven) um mehr als 50 Prozent vor.

Wenn heute dennoch, zwar nicht Subventionen, aber Reichslohn die Reedereien und Werften angehandelt werden, so sind diese Kredite nur zu billigen, wenn die notwendige Umstellung der Werften dadurch nicht vereitelt wird und wenn der Zweck der Kredite sich darauf beschränkt, die sozialpolitischen Gefahren dieser Umstellung zu verhüten oder wenigstens zu mildern.

Der Weltschiffbau im Jahre 1924. Nach der letzten bekannten veröffentlichten Statistik von Lloyd's Register liegt die Lounageziffer der am 31. Dezember 1924 im Bau befindlichen gewöhnlichen Schiffe nur um 25 Prozent unter dem Vorkriegsniveau vom 30. Juni 1913.

Rechte des Kindes. Auf dem 4. Kongress der Internationalen Vereinigung für Kinderhilfe, der in Wien und Budapest tagte und von Österreich aus über 20 Länder und Bundesstaaten war, wurde eine wichtige Erklärung angenommen, die die Rechte des Kindes betrifft.

Ein Negerheld gestorben. Der Bulgarer Petrow, der um die Jahrhundertwende einer der berühmtesten Berufsritzer der Welt war, ist in Sofia im Alter von 52 Jahren gestorben.

Der Unterschied zwischen dänischer und schwedischer Krone

Die dänische und die schwedische Krone. In Berlin notiert die dänische Krone ca. 74,50 Mark, die schwedische Krone dagegen ca. 113 Mark für je 100 Kronen.

Bojkott des Revolver Hafens durch die Sowjetunion?

Unter der Überschrift: „Eine aktuelle Frage“ veröffentlicht die wirtschafstamtliche „Ekon. Schinj“ die Ansichten eines Mitarbeiters aus Arbeiterkreisen, in der unter Hinweis auf den „weißen Terror“ in Kiew, unter dem u. a. 130 Hafenarbeiter zu Leiden gehabt hätten, eine Politik der wirtschaftlichen Repressalien gegen den Revolver Hafen befürwortet wird.

Wiederaufnahme der Markierung in Brüssel. Der belgische Finanzminister hat die Forderung der deutschen Reichsmark an der Brüsseler Börse vom Montag ab wieder zugelassen.

Der Lebensstandard in England. Aus London meldet das B. Z.: Der letzte Monat brachte ein leichtes Sinken der Lebenshaltungskosten. Es ist das erstmal, das die Verteuerung, die seit Juni anhält, zum Stillstand gekommen ist.

Ein geheimes Österreichisch-tschechisches Wirtschaftsabkommen? Ein Prager Blatt sprach schon vor einiger Zeit die Ansicht aus, daß zwischen der Tschechoslowakei und Oesterreich neben dem offiziellen Handelsvertrag noch ein Geheimprotokoll existiere, in welchem Oesterreich bei der Ein- und Ausfuhr Vorteile gewährt würden, die die anderen Staaten nicht haben.

Das lohrende Streichholzgeschäft. Trotzdem das Geschäft mit Streichhölzern im allgemeinen als das letzte Mittel in der Not angesehen wird, kann man in dieser Branche doch große Verdienste erzielen.

Die Ausbehnung des englischen Waidens-Konzerns. Die bedeutende englische Schiffs- und Maschinenbau-Firma Waidens hat mit der Combustion Engineering Corporation, einer der führenden tadnischen Konkurrenzfirmen, eine geschäftliche Zusammenarbeit beschlossen.

Die Konzentration in der Autoindustrie Amerikas. Die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse der Betriebszählung in der Autoindustrie der Vereinigten Staaten von 1923 weisen weitere Fortschritte in der Konzentration auf.

Neue ausländische Firmennachrichten der Sowjetunion zufolge, mit der Sowjetregierung im Dezember 1924 Konzeptionsverträge abgeschlossen. Auf Grund dieser Verträge sind neue gemischte Gesellschaften gegründet worden.

Ju den am Mittwoch, den 20. Januar, abends 7 Uhr, im Saale der Sporthalle stattfindenden Frauenweltabend werden alle Leserinnen der „Volkstimme“ in Odra freundlich eingeladen.

- Programm. 1. Rudolfslänge, Marx, R. Herzen. 2. Duvertüre zur Oper „Der Kalfi von Bagdad“ Abrian Holobien. 3. Tragische Geschichte, Zweigepräg Franz Orblia. 4. Gesangsbeiträge (Arbeitergesang-Verein Arbeitstafel, Odra). 5. Ansprache von der Genossin Malikowski. 6. Rezitationen in Danziger Mundart (Gen. Behrendt). 7. Alt und jung, Tanz. 8. La Marseillaise. 9. Ein Melodienraum, Polpourri. 10. Humange in T. 11. Aufführungen des Arbeiterchor-Vereins „Fichte“. 12. Gesangsbeiträge des Arbeiterchor-Vereins „Arbeitstafel“, Odra. 13. Rezitationen. 14. Sozialistenmarsch. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Die Löhne in Rußland.

In der Internationalen Presse-Korrespondenz veröffentlicht Dogadov, der Sekretär des Allrussischen Zentralgewerkschaftsrates, einen Bericht über die Lage der russischen Gewerkschaften, demzufolge der russische Gewerkschaftsbund zurzeit 6 036 000 Mitglieder umfaßt, gegen 4 547 000 im Jahre 1923.

Im Zusammenhang mit der Frage des Arbeiterlohnes wird gesagt, daß dieser seit dem letzten Kongreß in der ganzen Union der G. M. auf durchschnittlich 63 Prozent des Vorkriegslohnes anbestimmt ist.

Niemand wird behaupten wollen, daß die der bolschewistischen Propaganda dienende Korrespondenz die Lage der russischen Arbeiter ungünstiger schildert, als sie wirklich ist. Es wird auch niemand bestreiten, daß die russischen Vorkriegslohne die niedrigsten in Europa waren.

Die organisierten Arbeiter haben in einer beträchtlichen Zusammenkunft der Dniepr besprochen, mit Rücksicht auf die veränderten Lebensverhältnisse ebn mit dem Hafenbetriebsverein abgeklärten Tarif zum 31. Januar zu kündigen.

Internationale sozialpolitische Konferenz. In Frankfurt a. M. wurde am 12. Januar die erste internationale sozialpolitische Konferenz auf deutschem Boden seit dem Kriege abgehalten.

Eine neue Schlappe der „Rotarbeiter“. Die Verwaltung der Fabrik des Deutschen Metallarbeiter-Vereins wurde als eine der Reide von anderen seit Jahren die nationale Hochburg der Kommunisten.

Produktive Erwerbslosenfürsorge in England. Das englische Kabinett wird sich in der nächsten Sitzung mit einem neuen Begehrplan beschäftigen, dessen Ausführung etwa 5 Millionen bewilligten 21 Millionen hinzukommen.

Spezialisiert auch! Die „Deutsche Bergwerkszeitung“, das Organ der Schwerindustrie, schreibt in einem Aufsatz über die Bedeutung der Dantätigkeit: „Ziegel- und Holzpreise, die im Frühjahr noch auf der Höhe der Vorkriegspreise standen, liegen jetzt um etwa 40 bis 60 Prozent darunter, haben aber die allgemeine Erhöhung des Preisindex der Industriearbeit erreicht und sind im Begriff, weiter zu steigen.“

Paul Jones wurde noch sehr jung zum Bischof der amerikanischen Episkopalischen Kirche gewählt.

In dem Nachrichtenblatt des Internationalen Versöhnungsbundes, das in London erscheint, werden jetzt einige Gedanken von Jones veröffentlicht, denen er die Ueberschrift 'Die Weltanschauung eines Verrückten' gegeben hat.

Ich bin verrückt geworden. Schon die Tatsache, daß ich mich für geistig normal halte, beweist es, denn bekanntlich ist das alle Verrückten.

Ein Beispiel: Wir haben die Idee gemeinsam, daß der Mensch ein geselliges Wesen ist. Meine Freunde behaupten, daß die einzig vernünftige Methode, durch welche die Menschen die notwendigen Güter erzeugen können, der Konkurrenzkampf ist, während ich den offenbar ganz verrückten Schluß ziehe, daß es ihrer sozialen Natur vielmehr entspreche, und daher viel erfolgreicher wäre, wenn sie versuchten, jeden Zweck durch Zusammenarbeit zu erreichen.

Ich befinde mich übrigens nicht allein in diesem Bilde. Es gibt sogar viele, die ihn teilen. Aber immer mehr wird eine Art Quarantäne durchgeführt, die darauf ausgeht, uns intellektuell streng zu isolieren, und darum sehe ich mich veranlaßt, nach der Natur jener verrückten Ansichten und nach ihren Gründen zu forschen.

Mein geistiger Zusammenbruch muß allmählich erfolgt sein, denn ich begann mein Leben in einer völlig normalen Atmosphäre, in der Familie eines Gelehrten, und wuchs auf in der Gesellschaft durchaus reichhaltiger denkender Menschen der besten Sorte.

Die Ursache dieser ersten Abweichung allgemein anerkannter Normen, die mich immer weiter von gewöhnlichen Denkmäßigkeiten und in die Gesellschaft der nicht ganz so Rechenabenden führen sollte, kann ich nicht in der Unreinheit finden. Die wahre Ursache liegt eben gerade in dem, daß ich alles, was ich sah, in der Genauigkeit und in der Klarheit über Jenseit und Jenseit schaute, was ich nicht sah, wie ich nicht dachte, was ich nicht wollte, wie ich nicht sein wollte.

Ich entwickelte gleichzeitig mit einem Freunde in Utah. Wir unternahmen es, das Versuchsbüro und die Anwendung der chemischen Grundstoffe unter allen Umständen, als Normen des Lebens, zu verwirklichen, das war zu verändern, die Kirche zu ändern, unsere Erziehung zu ändern und zu verwerfen.

Ich denke ich nun einmal die Idee zu einem gemacht habe, daß die Grundzüge Christi auf alle Beziehungen der Menschheit anzuwenden sind, und es ist, das heißt, daß die Menschheit unter höchsten Grundgesetzen der menschlichen Welt der Menschheit, die Grundgesetze der Menschheit, die Grundgesetze der Menschheit, die Grundgesetze der Menschheit.

Die Grundgesetze der Menschheit sind das, was man bei jeder Gelegenheit wiederholen muß, das ist die einzige Methode, die Menschheit zu erziehen, das ist die einzige Methode, die Menschheit zu erziehen.

Jetzt habe ich mich um die Welt. In Berlin werden ungefähr zwei Millionen Menschen bei 2 Stunden Arbeit im Monat. In Amerika und Kanada, die zwei Weltländer der Zivilisation und Reichtum sind. Die beiden Weltländer, welche die Welt, sind auf einer Insel im Atlantischen Ozean, die Welt der Welt, die Welt der Welt, die Welt der Welt.

die perischen, mesopotamischen, arabischen Wüsten nach Ägypten, von dort nach Italien, Schweiz, München, Wien, Budapest, Prag nach Berlin. Sie haben selbst auf den Karawanenwegen eine tägliche Wiedereistung von 100 Kilometern eingehalten, ihre Höchstleistung war bisher 208 Kilometer in einem Tag.

Sozialdemokratischer Verein Danzig-Stadt.

Um auch den Kindern der Parteigenossen in den Vororten die Teilnahme an den so sehr beliebten Märchenabenden zu ermöglichen, finden

Märchenabende

mit Aquarellen Bildern zunächst statt:

- Für Schidlig: am Mittwoch, den 21. Januar, nachmittags 4 Uhr, bei Step...
Für Langjahr: am Donnerstag, den 22. Januar, nachmittags 4 Uhr, im...
Für Lisa: am Montag, den 19. Januar, abends 5 1/2 Uhr, im Hotel...

Ein Eisenbahnsignal für Nebelgefahr.

Das furchtbare Eisenbahnunglück bei Verne zeigt wieder einmal, daß unsere üblichen Signallvorrichtungen gerade bei Nebel den großen Nachteil haben, daß sie nur mit dem Auge wahrgenommen werden können.

Es ist Langenbach, der diese Vorrichtung in der 'Lichtmaschine'. Der Grundgedanke besteht darin, daß dem Lokomotivführer im bestimmten Abstand vor dem Signal, das ein langsameres Fahren und gegebenenfalls ein Halten erforderlich macht, ein sichtbares und hörbares Warnsignal gegeben wird, durch das ihm das Herannahen des Gefahrpunktes, z. B. Streckensignals, verkündet wird.

Einträge zu Aktienposten.

Zunächst leitet man von Einträgen bei Operationen- und Filialbank, bei denen dann gewöhnlich Nacharbeiten von gewöhnlichem Wert anfallen können. Die sogenannten 'Einträge' müßten dann diese Einträge zur Klärung angehen.

Seine Aufmerksamkeit sei ein Reklamer namens George Debe, der Direktor der 'United Reclamation Company', gewesen. Dieser wurde verändert und beauftragt beim Senat für die Reklamation der Wüste.

Als die Zusammenfassungen über diese weitere Art, die Reklamation zu machen, erschienen, setzten die öffentlichen Behörden alle Hände in Bewegung, um den Jüngern ihrer republikanischen Grundgesetze zu entgegen. Man dachte sich immer Folgendes, nämlich, daß die Reklamation der Wüste, das heißt ohne Erfolg, zu Stande kam nach dem Verbot des 'Föderalen' Bundes.

Die Reklamationen in Vermont. Die Jäger der emporgewanderten Indianer sind im Vermont, ist in der letzten Woche am 21. und 22. abgegangen. Das ist nach 1 1/2 Jahren der Reklamation der Wüste.

Das verlassene Memelgebiet.

(Von unserem Memeler Korrespondenten.)

Im Osten Deutschlands spielt sich seit Jahr und Tag eine Tragödie ab: Das Memelgebiet, einst Bestandteil des Reiches, ist der Schauplatz des Unterganges einer Kultur geworden, die den Stempel deutschen Wissens und deutschen Fleißes trägt.

In Deutschland vergißt man allzu leicht, daß auch das Memelgebiet ein Opfer des Friedensvertrages von Versailles geworden ist. Ewig wird es ein Schandmal für die nationalen Instanzen des Reiches bleiben, daß sie diesen Landstrich Ostpreußens an ein kulturell weit tiefer stehendes Staatsgebilde vertriehen, dessen nationalitistische Gorden das Gebiet gewalttätig überfallen hatten.

Ein äußerst gespanntes Verhältnis herrscht zwischen dem Landeshauptmann und der Regierung in Romno wegen des Anteils des Memelgebietes an den Zoll-, Abzoll- und Monopoleinnahmen des Staates. Nach der Konvention entfällt etwa ein Drittel dieser Einnahmen auf das Memelgebiet.

Die litauische Regierung weigert sich jedoch hartnäckig, den entsprechenden Anteil zu zahlen. In das Landeshauptmannamt außerhalb ist, im Memelgebiet die Beamtengehälter zu zahlen. Daneben sind infolge dessen vor allem die kulturellen und sozialen Einrichtungen vom völligen Verfall bedroht.

Die Unterstützungsaktion für den Schiffbau.

Die seit Dezember zwischen der Reichsregierung und den Reedern geführten Verhandlungen haben, wie bereits kurz gemeldet, zu einem Abkommen geführt. Darin ist vereinbart, daß das Reich und die Reederei die Baukosten zunächst für die Neuaufgabe je eines Schiffstyps an je gleichen Zeiten aufbringen, der sich in neuester Zeit bewährt hat.

Es handelt sich also um keine ausgeproben Subvention aus Reichsmitteln, auf deren Rückzahlung und Verzinsung das Reich verzichtet, sondern um Reichskredite an die Reedereien, die der Beschäftigung der deutschen Arbeiter zugute kommen sollen.

Soll man die heutige Lage der deutschen Reedereien beurteilen, so muß man ihre Goldrückstellungen in bilanziellen auf Reife stellen und dabei beachten, daß diese in Verhältnis zu den übrigen Goldbilanzen der deutschen Privatwirtschaft eine ganz besondere Stellung aufweisen.

Die Reedereien haben von ihrem in der Vorkriegszeit 5,4 Millionen Bruttoinnahmen umfassenden Schiffspark infolge des Verfalls der Friedensverträge alle Schiffe über 1800 und die Hälfte der Schiffe über 1000 Tonne abgeben müssen, so daß ihnen Anfang 1919 nur 420000 Tonne (noch nicht 10 Prozent des Bestandes von 1914) verblieben waren.

Die deutschen Reederei haben also in den Aktien ihrer Bilanz seit 1913 eine vollständige Umwälzung erlebt. Deshalb kann auch die Veränderung der Passiven seit 1914, hauptsächlich des eigenen Kapitals nicht unter den gleichen Voraussetzungen wie bei der übrigen deutschen Privatwirtschaft mit den entsprechenden Vorkriegsziffern verglichen werden.

Kapital und Löhne von 16 deutschen Reedereien (nach 'Gewer', 1. Heft 1925)

Table with columns: Schiff, Kap. u. L., Löhne, etc. for various shipping companies like Hamburg, Reich, etc.



